



MARKTERFOLG

Wortüber Prof. Dr. Oliver Gassmann am Forum der Fachhochschule Liechtenstein referieren wird. 9



PROVISIONEN

Welche Airline neben der Fluggesellschaft Swiss die Ticket-Provisionen für Reisebüros streichen will. 11



ABBAU

Warum der Reiseriese TUI bei seinen Tochterunternehmen in Grossbritannien Arbeitsplätze streicht. 12



BÖRSE

Aktie, Devisen und Obligationen. Wie sich die Kurse an der Börse in Zürich entwickelt haben. 14

VOLKS BLATT | NEWS

Von der Idee zum Markterfolg

VADUZ – Gute Ideen alleine reichen für ein erfolgreiches, innovatives Unternehmen nicht aus. Es braucht auch die Umsetzung der erfolgversprechendsten Ideen in Produkte am Markt. Welche Konzepte sich hierfür in der Praxis bewährt haben, zeigt Prof. Dr. Oliver Gassmann beim nächsten Business Forum auf. Gleichzeitig wird er die neuen Trends des Innovationsmanagements vorstellen. Im Zentrum des Business Forums am 4. Oktober, das von der Fachhochschule Liechtenstein und der Ospelt Haustechnik gemeinsam organisiert wird, steht die Frage: Wie setzt ein Unternehmen eine Idee erfolgreich um? Für Prof. Dr. Oliver Gassmann, Direktor des Institutes für Technologiemanagement an der Universität St. Gallen, zählt für den Erfolg nur eines. «Gibt es für das Produkt einen zahlenden Kunden? Es interessiert nicht der anonyme Markt, sondern die subjektiv empfundene Kundenwertigkeit des Produktes und die Bereitschaft des Kunden für die angebotene Leistung auch zu bezahlen. Dies betrifft nicht nur die physischen Produkte, sondern auch neue Dienstleistungen.» Eine Idee müsse zudem geschäftsgetrieben sein, nicht technikverliebt. Nur 0,6 % aller Ideen für Innovationen werden zum Markterfolg. Und das, obwohl die Schweiz Weltmeister bezüglich Publikationen, Patenten und Nobelpreisträger pro Kopf ist. Für Prof. Dr. Oliver Gassmann sind die Gründe hierfür vielfältig: «Gute Ideen gelangen häufig nicht an die Geschäftsleitung, da sie zu schlecht verkauft werden. Projekte versanden aufgrund sich ständig ändernden Prioritäten, laufende Produktverbesserungen haben Vorrang vor strategischen Vorhaben. Produkte kommen nicht rechtzeitig an den Markt, die Konkurrenz überholt.» Unter Zeitdruck würden unfertige Produkte auf den Markt geworfen, die umfangreiche Nacharbeiten nach sich ziehen. Viele Firmen verwechseln Innovation mit Kreativität. Kreativität sei eine notwendige, aber keine hinreichende Voraussetzung für Innovationserfolg, betont Prof. Dr. Oliver Gassmann. Häufig würden zu viele Aktivitäten gestartet, ohne dass diese erfolgreich umgesetzt werden. Die meisten Entwicklungsabteilungen seien daher hoffnungslos überlastet, was wiederum zu permanenten Krisen, Durchwürsteln und schlechter Motivation führe. Zudem beobachte er häufig, dass die Innovationskultur insbesondere in etablierten Unternehmen schwach ausgeprägt sei. Auch wenn man kurzfristig ohne Innovationen Geld spart: Firmen, die auch in Zukunft erfolgreich sein wollen, sind zunehmend gezwungen zu innovieren. Montag, 4. Oktober, um 18 Uhr in der Fachhochschule Liechtenstein. Anmeldung online unter www.fh-liechtenstein.li bis 1. Oktober. (PD)

Minim rückläufig

NEUENBURG – Das Preisniveau in der Schweiz ist trotz Konjunkturbelebung und der weiterhin expansiven Geldpolitik der Nationalbank stabil. Die Jahreststeuerung hat im September 0,9 Prozent betragen nach 1,0 Prozent im August und 0,5 Prozent im September 2003. Der Landesindex der Konsumentenpreise verharrte auf dem Stand von 103,3 Punkten, wie das Bundesamt für Statistik bekannt gab. Während das Preisniveau bei den Inlandgütern zum Vormonat stabil blieb, verbilligten sich die Importgüter um 0,1 Prozent. (sda)

Launische Preissprünge

Die Schweizer Wirtschaft verdaut die Ölpreisexplosion

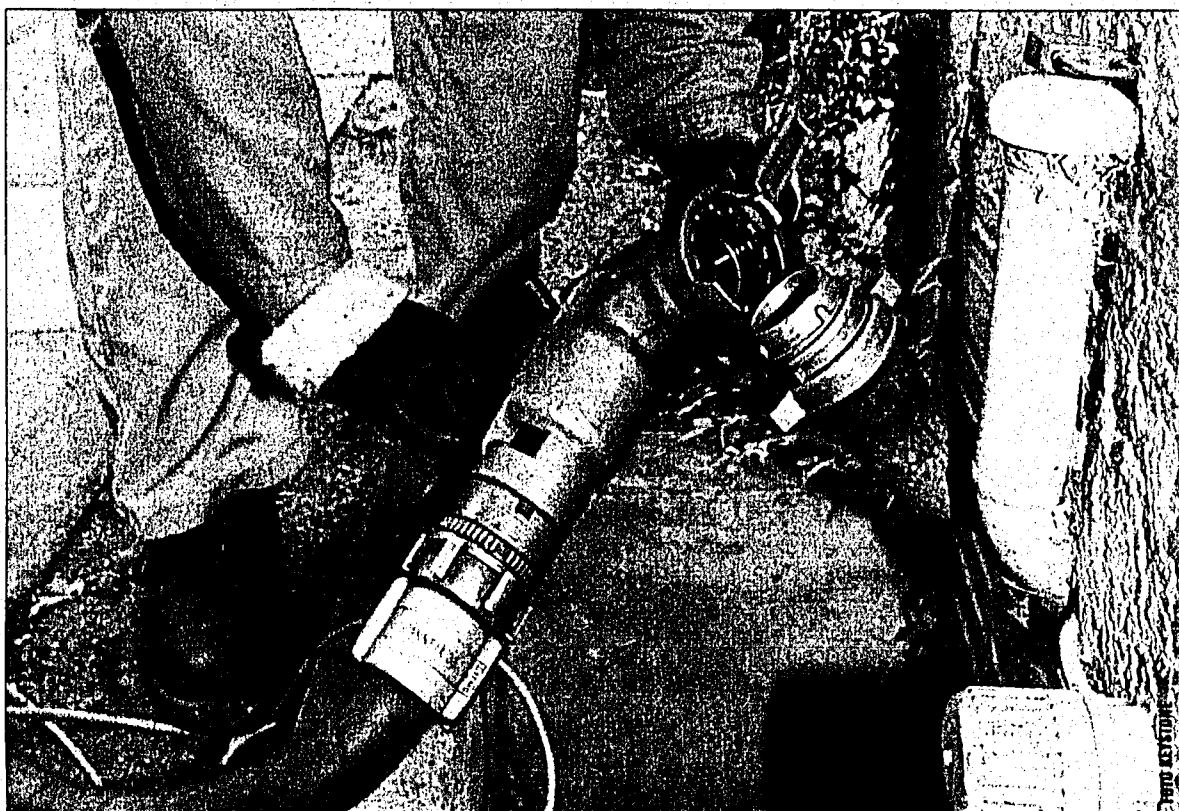
BERN – Die Schweizer Wirtschaft verdaut den rasanten Ölpreisanstieg seit Jahresbeginn recht gut. Dank eines dominanten Dienstleistungssektors und des schwachen Dollars werden die launischen Sprünge des schwarzen Goldes abgedämpft.

Die Auswirkungen auf die helvetische Konjunktur sind nicht abzusehen. Trotzdem: Für die heimische sowie für die europäische Konjunktur sei der «Einfluss moderat», sagt Robert Chardon, Analyst bei der Privatbank Lombard Odier Darier Hentsch (LODH).

Auch die Teuerung wurde bisher nicht angeheizt. «Der Ölpreisanstieg wirkt mehr als Wachstumshemmer für die Wirtschaft denn als Inflationstreiber», sagt der unabhängige Ökonom François Savary.

Die gute Seite des schwachen Dollars

«Der schwache Dollar dämpft die Ölpreishausse stark ab», begründet der Branchenvertreter Philippe Cordonier, Sprecher der Erdölvereinigung. Dieses Phänomen rührt daher, dass der Ölpreis in Dollar ausgewiesen wird. Damit fällt bei den heutigen Wechselkursen zwischen Dollar und Franken, respektive Euro der Einkauf weniger teuer aus. Sollte der «Greenback» aber wieder an Terrain gewinnen, könnte die Rechnung gesalzen ausfallen, warnt Cordonier. Zur Erinnerung: Ein Dollar kostet heute unter 1,30 Franken. Vor drei Jahren waren es noch über 1,70 Franken. Neben dem schwachen Dollar profitiert Europa auch von



Die launischen Sprünge des schwarzen Goldes werden von der Schweizer Wirtschaft gut abgedämpft.

einer in den letzten Jahrzehnten geminderten Abhängigkeit vom schwarzen Gold. «Unsere Wirtschaft ist heute verstärkt auf Dienstleistungen aufgebaut und damit weniger hungrig nach Öl», sagt der Analyst Chardon.

Der Vorsprung Europas

Der technische Fortschritt stärke zudem die Unabhängigkeit immer mehr. «Die Möglichkeiten, Energie zu speichern, haben sich stark verbessert», so Chardon. Ausserdem habe in Europa das gewachsene Umweltbewusstsein dazu beigetra-

gen, sich vom Öl ein wenig zu lösen. Klar ist, dass die explodierenden Ölkurse die weltweite Konjunktur unterminieren. Eine Entspannung ist dabei nicht in Sicht. «Mittelfristig müssen wir noch höhere Kurse erwarten», sagt Chardon weiter. Diese Woche hat der Fasspreis bereits die symbolische Hürde von 50 Dollar genommen. Der Preis für Nordseeöl Brent stieg bis gegen 47 Dollar. Die Kurse sanken in der Folge wieder leicht, nachdem die USA zur allgemeinen Überraschung höhere Lagerbestände bekanntgegeben hatten. Klar

scheint für die Experten, dass das Ölpreisniveau von 15 bis 20 Dollar wie es bis Ende der 1990er-Jahre die Regel war, der Vergangenheit angehört.

Zwar seien die jüngsten Preissprünge durch unvorhersehbare Ereignisse, wie die Wirbelstürme im Golf von Mexiko oder die Rebellion in Nigeria ausgelöst worden, sagt Chardon. Doch gibt es unter den vielen Gründen für die Hausse auch strukturelle Entwicklungen. Im Vordergrund steht dabei das Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage. (sda)

Mobiler Supermarkt

Von heute an tourt ein Geschäft auf Rädern durch Vaduz und Triesen

TRIESEN – Frische Früchte, Brot, Käse, Fleischwaren und sogar heisser Fleischkäse – das Sortiment des neuen Supermarkts auf Rädern lässt keine Wünsche offen. Von heute an wird er täglich von Montag bis Freitag durch Triesen und Vaduz touren. Besitzer Alex Burri ist sichtlich stolz über seinen kleinen Lastwagen.



Ein gutes Team: Zita Burri (li) und Tatjana Hermann vor dem fahrbaren Supermarkt.

erläutert er den Beschaffungsweg seines Vehikels.

Voll ausgestattet

Auch seine Ehefrau Zita Burri freut sich sichtlich über den kleinen Supermarkt auf Rädern: «Damit erfüllt sich ein Kindheitstraum von

mir.» Obwohl der Platz im Innern begrenzt ist, ist der Laden gut ausgestattet: Frisches Brot stapelt sich in den Regalen, für Wurstwaren und Käse ist ein grosser Kühlschrank eingebaut. Von heute an wird Zita Burri gemeinsam mit Tatjana Hermann ihre Runden drehen,

morgens in Triesen und am Nachmittag in Vaduz. Dabei müssen sich die Kunden nicht auf ein eingeschränktes Sortiment einstellen: «In unserem Mobil ist eigentlich alles erhältlich, was es im Supermarkt auch gibt. Wenn wir etwas nicht dabei haben, kann man es bei uns bestellen und wir liefern es am nächsten Tag.» (mh)

ANZEIGE

PanAlpina Sicav Alpina V

Preise vom 30. September 2004

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 49.20

Rücknahmepreis: € 48.24

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 47.30

Rücknahmepreis: € 46.29

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz